

Gilden im mittelalterlichen Skandinavien

von

Christoph Anz

VANDENHOECK & RUPRECHT
GÖTTINGEN · 1998

Inhalt

Vorwort	7
I. Einleitung	9
II. Zur Geschichte der Forschung über Gilden	17
1. Forschungen über die kontinentaleuropäischen Gilden	19
2. Forschungen über die skandinavischen Gilden	37
2.1 Dänemark	37
2.2 Norwegen	43
2.3 Schweden	49
III. Der Forschungsbegriff ‚Gilde‘	57
1. Herleitung und Erläuterung des Forschungsbegriffs	58
2. Überprüfung des Forschungsbegriffs am skandinavischen Material	66
IV. Quellenlage und historische Überblicke	73
1. Dänemark	74
2. Schweden	78
3. Norwegen	81
V. Form und Bedeutung der skandinavischen Gilden	83
1. Norwegen	83
1.1 Zu Form, Alter und Mitgliederstruktur der Gilden	83
1.2 Zu Entwicklung und Bedeutung des Gilderechts	102
1.3 Totenmemoria und Heiligenkult	108
1.4 Zur politischen und wirtschaftlichen Bedeutung der Gilden	115
1.5 Konfliktlösung und Friedenswahrung als Vorbild	121
2. Schweden	127
2.1 Zu Form, Alter und Mitgliederstruktur der Gilden	129
2.2 Zu Entwicklung und Bedeutung des Gilderechts	154
2.3 Totenmemoria und Heiligenkult	166
2.4 Zur politischen und wirtschaftlichen Bedeutung der Gilden	172
2.5 Spezialformen von Gilden	181

3. Dänemark	184
3.1 Zu Form, Alter und Mitgliederstruktur der Gilden	185
3.2 Zu Entwicklung und Bedeutung des Gilderechts	208
3.3 Totenmemoria und Heiligenkult	219
3.4 Zur politischen und wirtschaftlichen Bedeutung der Gilden	223
3.5 Spezialformen von Gilden	227
3.5.1 Die Gesellengilden	228
3.5.2 Die Knutsgilden	235
3.5.3 Die Rosenkranzgilden	247
 VI. Die skandinavischen Gilden in ihrem sozialen Umfeld im Vergleich	 253
1. Die Gilden in ihrem Verhältnis zur Kirche	254
2. Die Gilden in ihrem Verhältnis zur Obrigkeit	263
2.1 Das Verhältnis zur lokalen Obrigkeit	263
2.2 Das Verhältnis zum König	272
3. Die Gilden in ihrem Verhältnis zum allgemeinen Recht der Gesellschaft	 282
 VII. Zusammenfassung	 293
 Quellen und Literatur	 297
a) Siglen	297
b) Quellen	297
c) Literatur	298
 Register	 323